

Einwohnerrat

Sitzung vom Donnerstag, 23. Juni 2016, 19.00 Uhr, Rathausaal

Vorsitz: Paul Koller, Einwohnerratspräsident

Anwesend: Mitglieder des Einwohnerrats 45
Mitglieder des Gemeinderats 6
Thomas Sigrist, Schulpflegepräsident
Martin Frey, Leiter Finanzen
Urs Blickenstorfer, Gemeindeschreiber
Barbara Wiedmer, Gemeindeschreiberin (Protokoll)

Entschuldigt
abwesend: Robin Bauer
Dacfe Dzong
Celina Feri
Daniela Gueniat
Hermann Steiner
Daniel Huser, Gemeinderat

- Traktanden:
- 1 Protokoll der Sitzung vom 19. Mai 2016
 - 2 Verwaltungsrechnung; Rechnungsabschluss 2015 der Einwohnergemeinde Wettingen (2016-0046)
 - 3 Rechenschaftsbericht 2015 der Einwohnergemeinde Wettingen (2016-0047)
 - 4 Leistungsorientierte Verwaltungsanalyse LOVA 2; Zwischenbericht (2016-0056)
 - 5 Ersatzwahl von Monney Rémy als Abgeordneter in den Gemeindeverband Kehrrechtverwertung Baden-Brugg für den Rest der Amtsperiode 2014/2017 (2016-0372)
 - 6 Dringliche Interpellation Fraktion SP/WG und Fraktion EVP/Forum 5430 vom 19. Mai 2016 betreffend Umstrukturierung und Personalabbau Friedhofgärtner und Bestattungswesen (2016-0420)
 - 7 Interpellation Merkli Michael, BDP, vom 10. September 2015 betreffend Falschaussage im Rechenschaftsbericht 2014 (Soziale Dienste); schriftliche Beantwortung (2015-0664)
 - 8 Interpellation Fraktion SVP vom 10. September 2015 betreffend MitarbeiterInnen der Sozialen Dienste Wettingen; schriftliche Beantwortung (2015-0836)
 - 9 Interpellation Fraktion FDP vom 17. März 2016 betreffend Auswertung Standortmarketing; schriftliche Beantwortung (2016-0233)

- 10 Interpellation Wassmer Christian, CVP, vom 17. März 2016 betreffend Konzepterarbeitung „Förderung der Elternbildung in der Region Baden-Wettingen“; schriftliche Beantwortung (2016-0240)

Koller Paul, Einwohnerratspräsident: Ich begrüsse Sie zur 18. Sitzung des Einwohnerrats in dieser Legislaturperiode. Ein besonderer Gruss richte ich an die Gäste auf der Tribüne. Zu unserer Sicherheit ist Wm Roland Spörri anwesend. Weiter begrüsse ich die Vertreterinnen und Vertreter der Medien. Ihre Berichterstattung wird von den Wettinger Mitbürgerinnen und Mitbürger jeweils mit grossem Interesse gelesen.

0 Mitteilungen

0.1 Geburt

Koller Paul, Einwohnerratspräsident: Wir gratulieren Sandro und Nicole Sozzi zur Geburt ihrer Tochter Severina Faye, welche am 20. Juni 2016 das Licht der Welt erblickte.

0.2 Tischauflagen

- Neue Sitzordnung
- Wahlzettel für Ersatzwahl Abgeordneter Gemeindeverband Kehrichtverwertung Baden-Brugg

0.3 Rücktritte

Koller Paul, Einwohnerratspräsident: Wir haben heute zwei Rücktritte zu verzeichnen, und zwar von Holger Czerwenka und Daniela Gueniat.

a) Rücktritt Holger Czerwenka

Ich verlese das Rücktrittsschreiben von Holger Czerwenka: "Mit diesem Schreiben erkläre ich meinen Rücktritt aus dem Einwohnerrat per 23. Juni 2016. Etwas mehr als neun Jahre als Mitglied dieses Rates habe ich das politische Geschehen hautnah miterleben und mitgestalten dürfen. Für diese Erfahrungen bin ich sehr dankbar und möchte mich an dieser Stelle für die kollegiale Zusammenarbeit über die Parteien hinweg bedanken. Ich wünsche mir, dass Minderheiten - so wie das Forum 5430 eine in diesem Rat ist - auch im öffentlichen Leben Gehör finden, mit Respekt und Anstand begegnet und behandelt werden. In diesem Sinne wünsche ich allen Ratsmitgliedern weiterhin viel Engagement und Courage bei der Ausführung ihres Amtes."

Reinert Marie-Louise: Holger, Du hast Dich in diesem Rat im besten Sinn für die Gemeinde eingesetzt. Energiefragen sind Dein Thema, aber nicht nur wirtschaftlich. Nein, als Geograf hast Du den ganzen Oikos im Blick, den ganzen Haushalt, den ganzen Raum, also auch die Landschaft und die Ressourcen generell, man könnte sagen, den Kosmos. Du hast den ökologischen Blick. Entsprechend sind Deine Interessen bei so bedeutenden Werken wie das EWW eines ist und bleiben auch da. Aber Du hattest auch den Mikrokosmos von Wettingen im Blick und hast veranlasst, dass man diesen im Wahlkampf demokratischer und gerechter nützen kann. Das hat die Situation der kleinen politischen Gruppen angemessen verbessert. Wir hatten Dich und Dein Wissen sehr gerne in unserer Fraktion. Du bist ein lebendiges Beispiel für die Lebendigkeit und

die Ausdauer des Forums 5430. Vielen Dank.

b) Rücktritt Daniela Gueniat

Koller Paul, Einwohnerratspräsident: Ich verlese das Rücktrittsschreiben von Daniela Gueniat: "Hiermit teile ich meinen Rücktritt per 23. Juni 2016 aus dem Einwohnerrat Wettingen mit. Aus persönlicher Überzeugung stelle ich mein Amt zur Verfügung. Meine positiven Eindrücke aus Gesprächen und Entscheidungen nehme ich für meinen weiteren Lebensweg mit. Ich wünsche allen Mitgliedern weiterhin spannende, faire und erfreute Politik."

Rüfenacht Jürg: Ich ergreife trotz der Abwesenheit von Daniela Gueniat kurz das Wort. Es war eigentlich geplant, dass ich ihr heute an ihrer letzten Sitzung danken kann. Leider musste sie sich kurzfristig aus familiären Gründen entschuldigen. Organisatorisch hat sie mich damit etwas ins Offside gestellt, denn die Dankesblumen waren bereits bestellt. Daher müssen wir jetzt improvisieren. Wir von der Fraktion CVP erlauben uns an dieser Stelle, allen Frauen im Ratssaal mit einer Blume zu danken. Wir hoffen, Euch damit eine kleine Freude zu machen, auch wenn die Farbe dieser Rose nicht allen gleich gut gefällt. Uns gefällt sie. Danke.

0.4 Traktandenliste

Es werden keine Änderungen zur Traktandenliste gewünscht.

0.5 Neueingänge

a) Motion Michel Roland, CVP, vom 23. Juni 2016 betreffend 975 Jahre Wettingen - Wir feiern im 2020!

Antrag

Die Gemeinde Wettingen feiert im Jahre 2020 das 975jährige Bestehen mit einem für Wettingen würdigen Jubiläumsjahr. Der Gemeinderat wird beauftragt, alle nötigen Schritte einzuleiten, um rechtzeitig die Vorbereitungsarbeiten anzugehen, ein Organisationskomitee (OK) zu bestimmen und eine finanzielle Beteiligung sicherzustellen.

Begründung

Letztmals im Jahre 1995 wurde ein Jubiläumsjahr (950 Jahre Wettingen) mit diversen Aufführungen, einem 10-tägigen „Wettiger-Fäscht“ im Dorfkern und einem Festumzug durchgeführt. In einem für unsere Gemeinde würdigen Rahmen wurde während dem ganzen Jubiläumsjahr gefeiert und an 950 Jahre Wettinger Geschichte erinnert.

In den letzten 25 Jahren hat sich Wettingen weiter verändert. Wettingen ist ein urbanes Dorf geblieben, obwohl sich die Einwohnerzahl auf über 20'000 vergrössert hat. Die vielen Bautätigkeiten (z.B. EWW-Werkhof, Schulhäuser, Bahnhofareal, Geschäftshäuser an der Landstrasse und neue Wohnsiedlungen), die Sanierung der Wasserversorgung, viele Strassenerneuerungen, zusätzliche Verkehrskreisel und die neuen „Tempo 30“-Gebiete haben das Bild unserer Gartenstadt nachhaltig verändert und modernisiert.

Mit einem Jubiläumsjahr soll dem neuen und dem traditionellen Wettingen gedacht und auf die letzten 25 Jahre zurückgeschaut werden. Es sollen alle Quartiere, alle Vereine, alle in Wettingen wohnhafte Nationen und alle Generationen zum Zuge kommen bzw. während des Jubiläumsjahrs mit Anlässen und Festivitäten angesprochen werden. Mit

dem Jubiläumsjahr 2020 zeigt Wettingen dem Limmattal, dem Kanton Aargau und der ganzen Region, weshalb wir der „Stern an der Limmat“ sind.

In vier Jahren ist es wieder soweit und Wettingen feiert den 975. Geburtstag. Um ein Jubiläumsjahr erfolgreich durchzuführen, soll die Planung frühzeitig und unter der Führung eines Organisationskomitees gestartet werden. Es sollen wenn möglich die Wettinger Vereine, die Schulen und das lokale Gewerbe in die Planung miteinbezogen werden.

b) Motion Fraktion EVP/Forum 5430 vom 23. Juni 2016 betreffend eine aktive Bodenpolitik der Gemeinde

Antrag

Der Landerwerbskredit von aktuell 1.5 Mio. Franken soll angemessen erhöht werden. Damit kann der Gemeinderat in nützlicher Frist am Markt reagieren.

Begründung

Die auf die heutige Sitzung vom 23. Juni 2016 vorliegende Antwort auf die Interpellation der FDP zeigt es wiederum deutlich: Wenn es darum geht, Gewerbe und Arbeitsplätze innerhalb der Gemeinde zu fördern, sind dem Gemeinderat die Hände gebunden und die Standortförderung stösst an Grenzen, wo kein Bauland für Gewerbebetriebe zur Verfügung steht. Eine aktive Bodenpolitik kann das ändern. Es gibt öffentliche Körperschaften wie den Kanton Solothurn, die systematisch nutzbares Land kaufen und die dann auf entsprechende Anfragen von Firmen etwas anbieten können. Als sich das amerikanische Biotechnologieunternehmen Biogen weltweit auf die Suche nach einem neuen Produktionsstandort machte, wurde es nicht im Standortkanton seines Schweizer Sitzes fündig, in Zug, sondern am Jurasüdfuss. Dort waren die gewünschten 22 Hektaren nicht nur vorhanden, sondern auch unmittelbar verfügbar, weil der Kanton auf Industriebrachen sukzessive Parzellen erworben hatte.

Auch Basel, Emmen, Köniz, Bern und Biel setzten und setzen auf dieses Mittel. Ein bestimmtes Mass an öffentlichem Grundeigentum ist ein starkes Mittel, um der notwendigen baulichen Verdichtung unter Berücksichtigung qualitativer Aspekte innert nützlicher Frist zum Durchbruch zu verhelfen.

Eine aktive Bodenpolitik ermöglicht es der Gemeinde, im richtigen Moment Land für Gewerbe und Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen und entsprechende Nutzungsregeln zu formulieren.

Eine aktive Bodenpolitik erlaubt der Gemeinde, die Interessen der Öffentlichkeit wahrzunehmen und damit beizutragen zur Attraktivität von Wettingen als Wohn-, Arbeits- und Lebensraum auch in der Zukunft.

c) Postulat Fraktion EVP/Forum 5430 und Michel Roland, CVP, vom 23. Juni 2016 betreffend Prüfung der Einführung von Begegnungszonen in WohnquartierenAntrag

Der Gemeinderat möge prüfen, in welchen Quartierstrassen die Einrichtung von Begegnungszonen sinnvoll und wünschenswert erscheint und dem Einwohnerrat konkrete Vorschläge zur Einführung von Begegnungszonen unterbreiten.

Begründung

Mit der Einführung von Tempo 30 in den Wohnquartieren hat sich die Lebensqualität der Quartierbewohnerinnen und -bewohner, insbesondere dort, wo der motorisierte Verkehr die Geschwindigkeitsvorgaben einhält, deutlich erhöht. Dennoch liegt in den 30er-Zonen das Hauptgewicht auf dem motorisierten Verkehr und der Langsamverkehr ist nicht gleichgestellt. In Wohnquartieren ist aber das Miteinander ein wichtiger Pfeiler des Zusammenlebens, sei es im sozialen Bereich, aber eben auch im Verkehr.

Begegnungszonen fördern das Miteinander, in dem Velofahrerinnen und Velofahrer, Fussgängerinnen und Fussgänger und Automobilistinnen und Automobilisten gleichgestellt sind und der Strassenraum, der sehr viel Platz in den Quartieren beansprucht, kann vielseitiger und zum Vorteil aller genutzt werden. Als Beispiel für mögliche Strassenabschnitte, in denen wir uns solche Begegnungszonen vorstellen könnten, sind die Winkelriedstrasse auf Höhe des Schulhauses Altenburg, die Lindenstrasse oder der Flurweg zu nennen.

d) Postulat Fraktion BDP vom 23. Juni 2016 betreffend Förderung von Vereinen, welche die Flüchtlinge in Wettingen helfen zu integrierenAntrag

Die Gemeinde Wettingen unterstützt Vereine, welche sich als Ziel (Statuten) die Integration von Flüchtlingen in Wettingen oder im Bezirk Baden gesetzt haben (in den Statuten sind kulturelle, sprachliche, rechtliche und Arbeitsintegration von Flüchtlingen als Ziele definiert).

Die Unterstützung betrifft neben organisatorischer und rechtlicher Hilfe auch die Zurverfügungstellung von kostenlosem Raum für Integrationsveranstaltungen. Diese haben den direkten Zweck, die Flüchtlinge in Wettingen zu integrieren, ihnen Deutsch zu lehren oder ihnen unsere Sitten, Rechte und Gebräuche zu vermitteln.

Diese Unterstützung ist nur Vereinen zu gewähren, welche keine ideologischen oder religiösen Absichten verfolgen.

Begründung

Vereine, welche sich für die Integration von Flüchtlingen einsetzen und die oben erwähnten Punkte verfolgen, helfen der Gemeinde direkt Kosten zu sparen, da sie freiwillig Aufgaben übernehmen, die der Gemeinde, dem Kanton oder dem Bund obliegen. Sie helfen auch Folgeschäden zu verhindern, die durch Nicht-Integration entstehen können. Diese Folgen müssen wir früher oder später wiederum in irgendeiner Form bezahlen.

1 Protokoll der Sitzung vom 19. Mai 2016

Das Protokoll der Sitzung vom 19. Mai 2016 wird genehmigt und der Verfasserin verdankt.

2 Verwaltungsrechnung; Rechnungsabschluss 2015 der Einwohnergemeinde Wettingen (2016-0046)

Wassmer Christian, Präsident Finanzkommission: Zuerst möchte ich erläutern, wie die Rechnungsprüfung ablief:

- Die Rechnung 2015 wurde durch die Mitglieder der Finanzkommission ressortweise geprüft.
- Auf die Vertiefungsprüfung durch die BDO haben wir für das Rechnungsjahr 2015 zugunsten der LOVA einmalig verzichtet.
- Am 17. und 18. Mai 2016 hat die Finanzkommission die einzelnen Prüfberichte besprochen und daraus resultierende Fragen an den Gemeinderat formuliert.
- Der Gemeinderat nahm schriftlich Stellung zu den Fragen und am 7. Juni 2016 fand die gemeinsame Sitzung mit dem Gesamtgemeinderat und der Finanzkommission statt. In einer sehr konstruktiven Atmosphäre wurden die Meinungen ausgetauscht und Verbesserungsmassnahmen besprochen.
- Grundsätzlich kann eine gewisse Lähmung der Massnahmenumsetzung durch die LOVA festgestellt werden. Es gibt jedoch keinen Grund, mit der Umsetzung dringender Massnahmen zuzuwarten.
- Es wird nun unter anderem Folgendes erwartet:
 - Bereits im letzten Jahr wurde eine Überarbeitung des Arbeitszeitreglements im Bereich Überzeitkompensation und Ferienabbau, allenfalls mit Eingriff ins Personalreglement versprochen. Dies steht noch immer aus und wurde nun per 1 Januar 2017 angekündigt.
 - Ebenfalls wurde im letzten Jahr eine Vereinheitlichung der Büromaterialbeschaffung versprochen. Die Finanzkommission verlangt nochmals, dass dies umgehend umgesetzt wird. Dies beinhaltet die Standardisierung der diversen abteilungsspezifischen Couverts und die Einführung der Versandart A+ anstelle eingeschrieben, wo dies möglich ist.
- Diese gemeinsame Sitzung ist ein wichtiges Element für ein gutes Verständnis zwischen Exekutive und Legislative. Die Finanzkommission schätzt diese Sitzung sehr und dankt dem Gemeinderat.

Die Verwaltungsrechnung 2015 der Einwohnergemeinde Wettingen schliesst bei einem Umsatz von 107.3 Mio. Franken mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 3.6 Mio. ab. Es ist die zweite Rechnung nach neuem Rechnungslegungsmodell HRM2. Zu diesem positiven Ergebnis haben drei Faktoren wesentlich beigetragen:

1. Der ausserordentliche Ertrag infolge Bezug von der Aufwertungsreserve für den Abschreibungsmehraufwand nach HRM2 im Umfang von 1.393 Mio. Diese Praxis wird gemäss Gemeindeinspektorat bis auf weiteres weitergeführt. Der Bilanzfehlbetrag von 5.7 Mio. Franken aus dem Vorjahr wurde ebenfalls mittels Aufwertungsreserve gedeckt, wodurch per 1. Januar 2015 kein abzuschreibender Bilanzfehlbetrag mehr bestand, der die Erfolgsrechnung negativ belastet hätte.
2. Die definitive Abrechnung des Kantons für den Lastenausgleich SPG 2014 (Sozialhilfe- und Präventionsgesetz) im Umfang von Fr. 1.26 Mio.

3. Die Netto-Ergebnisverbesserung Sozialhilfe 2015 im Umfang von Fr. 1.179 Mio., verursacht durch die Prämienverbilligungszahlungen für die Jahre 2013 und 2014.

Ohne diese Faktoren hätten wir eine rote 0 geschrieben. Dies nach einer Steuerfusserhöhung um 3 %, was in etwa einem Steueremehrtrag von Fr. 1.5 Mio. entspricht. Die Steuererträge konnten auch unter Berücksichtigung des höheren Steuerfusses leicht gesteigert werden. Wir hatten also durchaus auch Glück im Rechnungsjahr 2015. Trotzdem sollen die Leistungen der Verwaltung damit nicht geschmälert werden. Auch ein ausgeglichenes Ergebnis ist nach dem Defizit von Fr. 5.7 Mio. im Vorjahr beachtenswert und konnte nur durch eine disziplinierte Ausgabenpolitik und ein straffes Controlling erreicht werden.

Dem Gemeindeammann und allen Ressortleitern gebührt grosser Dank. An dieser Stelle möchte ich auch allen Mitarbeitenden der Gemeinde Wettingen ganz herzlich für ihren persönlichen Beitrag danken.

Im Jahr 2014 betragen die Investitionen noch rekordhohe Fr. 26.7 Mio. Den Nettoinvestitionen von rund 15 Mio. Franken im Jahr 2015 steht eine Selbstfinanzierung von Fr. 6,17 Mio. gegenüber. Daraus ergibt sich ein Selbstfinanzierungsgrad von 41 % (Vorjahr - 8.1 %). Bei der Plan-Investitionsrechnung 2015 wurde bei einem Selbstfinanzierungsgrad von knapp 16 % jedoch auch von rund 12,5 Mio. Franken höheren Investitionsausgaben ausgegangen. Diese Planabweichung ist vor allem auf die zeitliche Verzögerung der Finanzverpflichtungen beim Neubau des Schulhauses Zehntenhof und die Verschiebung von diversen Strassensanierungsprojekten zurückzuführen.

Der Nettoaufwand wurde gegenüber dem Voranschlag um 9.1 % und gegenüber der Rechnung 2014 um 10.3 % gesenkt. Dieser Nettoaufwand liegt im Schnitt der letzten acht Jahre und stellt den tiefsten Wert seit 2011 dar.

Meine Damen und Herren – die Lage bleibt ernst! Wir haben im Jahr 2015 mit Glück ein positives Ergebnis erreicht. Im laufenden Budget haben wir jedoch zu ausserordentlichen Mitteln greifen müssen mit den Landverkäufen im Betrag von Fr. 2.5 Mio. Die Hälfte davon können wir glücklicherweise für den Abschreibungsmehraufwand HRM2 aus der Aufwertungsreserve nehmen (Fr. 1.4 Mio.). Verbleiben Fr. 1.1 Mio., die wir zusätzlich finden müssen. Eine positive Schätzung des Steuerertrags oder der Sozialhilfe, die jährlich sehr stark fluktuiert, kann nicht die Lösung sein.

Der Sachaufwand wurde gegenüber dem Budget 2015 um 14 % oder Fr. 2.6 Mio., gegenüber der Rechnung 2014 um 5 % oder Fr. 0.8 Mio. gesenkt. Dies beweist, wie schon im Budget 2016 erwähnt, dass es eben doch mit weniger geht. Für das Budget 2017 muss der Sachaufwand des Budgets 2016 als Grundlage dienen, wobei dieser auf Einzelpositionen nicht höher liegen darf als in der Rechnung 2015.

Wir müssen den eingeschlagenen Pfad des Sparens und das straffe Controlling weiterführen. Die schlanke, effiziente und fachkompetente Wettinger Verwaltung soll nicht ausgebaut werden.

Wir haben die LOVA Ist-Analyse zur Stellungnahme erhalten. Eigentlich hatten wir gefordert, dass für die Budgetierung 2017 Ergebnisse aus der LOVA vorliegen. Leider sind wir dafür zu spät. Wir werden alle gefordert mit der LOVA Soll-Analyse, um unseren finanziellen Handlungsspielraum zu vergrössern. Es wird zweifellos schwierige, unangenehme und vor allem unpopuläre Entscheidungen zu treffen geben. Bitte halten Sie das Wohl Wettingens und das finanzielle Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben im Auge, wenn Sie demnächst zu Budgetpositionen und LOVA-Anträgen Stellung

nehmen müssen. Jede und jeder hier im Saal hat hierfür eine Mitverantwortung! Die LOVA jetzt zu stoppen, halte ich persönlich für einen schlechten Scherz.

Wie jedes Jahr gebührt unserem Finanzverwalter Martin Frey, seinem Stellvertreter Georg Kummer und allen Mitarbeitenden grosser Dank. Auch die Rechnung des EWW wurde unter der Leitung von Rolf Stierli vorbildlich geführt, herzlichen Dank.

Zusammenfassend und abschliessend darf in Übereinstimmung mit der BDO AG der Finanzverwaltung und dem EWW eine einwandfreie Rechnungsführung attestiert werden.

In diesem Sinne danke ich allen Beteiligten für die geleistete Arbeit und die stets sehr freundliche Bereitschaft, den Mitgliedern der Finanzkommission in allen Bereichen umfassend Auskunft zu geben.

Fragen zu den einzelnen Ressorts in der Rechnung der Einwohnergemeinde und dem EWW konnten Sie, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, mit Ihren Vertretern aus der Finanzkommission in Ihren Fraktionssitzungen besprechen. Ich verzichte hiermit im Sinne einer effizienten Sitzung darauf, bei den einzelnen Konten Ausführungen und Bemerkungen der Finanzkommission zu wiederholen.

Die Finanzkommission empfiehlt dem Einwohnerrat einstimmig mit 7:0, bei 7 Anwesenden, die Rechnung der Einwohnergemeinde Wettingen sowie die Rechnung des EWW zu genehmigen.

Palit Orun: Die Fraktion GLP ist erfreut, dass die Verwaltungsrechnung 2015 mit einem Gewinn von 3,6 Mio. Franken abschliesst. Aber auch für das Jahr 2015 rechnete die Gemeinde mit zu optimistischen Steuereinnahmen. Das hat dazu geführt, dass grosse Sparanstrengungen in die Wege geleitet wurden. Beim Personal- und Sachaufwand wurde so viel eingespart, um die Mindereinnahmen bei den Steuern zu kompensieren. Wurde aber wirklich gespart? Die Einsparungen entstanden ja zum Teil durch nicht getätigte Ausgaben und verschobene Investitionen. Für die Fraktion GLP ist dies eine zu kurzfristige Sichtweise. Mit so kurzfristigen Massnahmen und etwas Financial Engineering wird die Gemeinde die Finanzen nie ganz auf gesunde Beine stellen können. Wir wissen, dass die grossen Projekte (tägi, Schulhäuser, Landstrasse) die Finanzen weiter arg strapazieren werden. Es wäre sinnvoll, einen gesunden 10-Jahres-Finanzplan aufzustellen, welcher garantiert, dass der Steuerfuss nicht über 95 % ansteigen wird und die hohen Schulden sukzessive abgebaut werden. Unseres Erachtens spielt die einzelne Jahresrechnung nur noch eine untergeordnete Rolle. Sie ist schon wichtig, aber bei so vielen Grossprojekten, welche die Finanzen in den nächsten 20 Jahren belasten, sollte das Augenmerk vielmehr auf einem 10-Jahres-Finanzplan liegen. Die Fraktion GLP hofft, dass ein solcher vorgelegt wird, denn nur dort können wir die Problemfelder besser erkennen und angehen. Unsere nächste Generation wird es uns danken, wenn wir jetzt schon die entsprechenden Weichen stellen.

Ich möchte betonen, dass es mir sehr gut gefällt, dass die Gemeinde sich anstrengt, die Kosten in den Griff zu bekommen. Als der Gemeinderat merkte, dass die Einnahmen zu optimistisch budgetiert worden sind, hat er ein Machtwort gesprochen. Ich fühle mich immer wieder bestärkt, die Finanzen der Gemeinde Wettingen kritisch zu hinterfragen, denn nur gesunde Finanzen erlauben es der Gemeinde, wieder neue Projekte in Angriff zu nehmen und weiterhin ein attraktiver Wohnort zu sein. Ich möchte zum Schluss noch erwähnen, dass die Gemeinde bei der nächsten Budgetierung die möglichen Steuerzufälle aufgrund der 900 entlassenen Personen bei Alstom berücksichtigen sollte. Der eine oder andere davon wird sicher in Wettingen wohnhaft sein.

Die Fraktion GLP wird den Rechnungen 2015 der Einwohnergemeinde und des EWW zustimmen. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten, vor allem bei Martin Frey und seinem Team, für ihre Bemühungen.

Burger Alain: Die Fraktion SP/WettiGrünen möchte als erstes dem Gemeinderat, der Verwaltung und speziell dem Team von Martin Frey für die vorliegende Jahresrechnung 2015 danken. Die Sparbemühungen in allen Abteilungen und der politische Wille des Gemeinderats zeigen Wirkung. So stand in der Aargauer Zeitung vom 26. März 2016: "Finanzen sind wieder im Lot." - Von wegen. Zugegeben, die Rechnung schliesst positiv ab und es wurde gespart, doch wurden auch viele Ausgaben verschoben und diese werden uns bekanntlich wieder einholen. Auch Sondereffekte wie der Bezug der Aufwertungsreserve trugen zu diesem positiven Ergebnis bei. Eine nachhaltige Finanzpolitik sieht für unsere Fraktion definitiv anders aus. Gesunde Finanzen brauchen keine Sondereffekte für einen positiven Rechnungsabschluss und das Verschieben von Aufgaben auf unbestimmte Zeit ist alles andere als nachhaltig. Wie sieht denn das nächste Budget aus? Werden auch in den nächsten Jahren weitere notwendige Ausgaben verschoben oder kommt es im Herbst dann zum grossen Qualitäts- und Leistungsabbau in Wettingen? Oder hofft der Gemeinderat auf weitere Sondereffekte, damit Wettingen nochmals ein Jahr über die Runden kommt? Wir können natürlich auch nochmals Land verkaufen, das haben wir ja auch schon gemacht. Mit dem Referendum gegen den neuen Finanzausgleich im Kanton Aargau - er hätte doch immerhin eine Steuerfussenkung von 3 % auf Gemeindeebene bedeutet - fällt ein wichtiger Sondereffekt für das nächste Budget schon mal weg. Wir sind also extrem gespannt, wie der Gemeinderat im Herbst ein ausgeglichenes Budget präsentieren will, ohne Steuerfusserhöhung, ohne Sondereffekte, ohne Verschiebungen, ohne wirklich neue Erkenntnisse aus der LOVA 2 und ohne klaren Entscheid, auf welche Aufgaben er künftig verzichten will. Aber das werden wir im Herbst dann sehen. Wir erwarten vom Gemeinderat nach wie vor eine klare Strategie, wie er das Budget der Einwohnergemeinde langfristig, also auch über den Wahlherbst hinaus, wieder auf Kurs bringen will. Trotz dieser grundsätzlichen Kritik an der Wettinger Finanzpolitik stimmen wir heute der Rechnung 2015 zu.

Rüfenacht Jürg: Die Fraktion CVP wird einstimmig sowohl die Verwaltungsrechnung 2015 sowie die Rechnung des EWW genehmigen. Mit Freude nehmen wir das positive Ergebnis zur Kenntnis, auch wenn der Überschuss nur aufgrund einmaliger Faktoren zustande kam, ist es ein gutes Ergebnis und konnte nur mit zusätzlichem Effort der Verwaltung erzielt werden. Im Namen der CVP danke ich dem Gemeinderat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde Wettingen für ihren Einsatz und ihre Sparbereitschaft. Diese zurückhaltende Art wird auch im laufenden Jahr weiter gefragt sein.

Huser Michaela: Wir bedanken uns für die ausführlich präsentierte Rechnung 2015 bei allen Beteiligten und für die präzise Prüfung durch die Finanzkommission. Es freut uns, auf eine Rechnung eintreten zu können, welche einen Gewinn von 3.6 Mio. Franken ausweist. Dass die Befürchtungen einer weiteren defizitären Rechnung, die ich letztes Jahr an dieser Stelle geäussert hatte, nicht eingetroffen sind, freut uns natürlich. Sie fragen sich bestimmt, wo das "aber" bleibt. Natürlich haben wir die Rechnung genau studiert und möchten an dieser Stelle festhalten, dass das Ergebnis nur mit Vorsicht zu geniessen ist und wir uns nicht auf den Lorbeeren ausruhen dürfen. Wie Christian Wassmer bereits berichtete, ist dieses positive Ergebnis insbesondere auf drei ausserordentliche Faktoren zurückzuführen. Ohne diese hätten wir eine ziemlich ausgeglichene Rechnung erreicht, trotz tieferen Steuereinnahmen. Das ist eine erfreuliche Leistung und zeigt uns, dass das Sparen und das Kostenbewusstsein bzw. der Sparfunke hinübergesprungen ist. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten kostenbewusster. Zudem wurde ein Kostencontrolling eingeführt. Für diese Disziplin möchten wir an dieser

Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken. Unserem Dampfer steht aber noch ein langer und wohl auch ab und zu mühsamer Kurs bevor, bis eine grössere Insel zum Ausruhen in Sicht kommt. Viele Ausgaben und Investitionen wurden verschoben und können nicht weiter vertagt werden. So möchten wir an dieser Stelle alle ermutigen, vom Kurs nicht abzuweichen, diesen konsequent weiterzuführen und auch die Chancen in diesen verschiedenen Spar- und Optimierungsvorhaben zu sehen. Nach wie vor sind wir davon überzeugt, dass Sparen nichts Negatives ist, sondern uns viel mehr Freiheit und Handlungsspielraum einräumt.

Reinert Marie-Louise: Ich möchte im Namen der Fraktion EVP/Forum 5430 vier Bemerkungen anbringen.

1. Wir danken der Verwaltung für ihre Anstrengungen, allgemein und die Sparanstrengungen insbesondere.
2. Das ging nicht schmerzlos, sondern war sehr einschneidend. Sparen beim Einkaufen führt unter Umständen zu einer schlechteren Lösung, welche sich nicht bewährt, so dass man nachbessern muss, was nicht immer billiger ist.
3. Aufgeschobene Arbeiten sind nicht aufgehoben.
4. Die Einnahmenseite kann man nicht einfach aussen vor lassen.

Pauli Christian: Die Fraktion FDP dankt dem Gemeinderat, der ganzen Verwaltung, dem Team von Martin Frey und natürlich der Finanzkommission, welche viel Zeit in die Prüfung der Rechnung investierte. Das Resultat sieht gut aus, wir fragen uns einfach, ob es dies auch wirklich ist. Es wurde schon viel gesagt, wir wissen alle, wie es aussieht und wo verschoben wurde, wo gespart wurde und wo nicht. Ich glaube, darüber müssen wir uns nicht noch mehr auslassen. Die Fraktion FDP stimmt den Verwaltungsrechnungen der Einwohnergemeinde und des EWW zu.

Merkli Michael: Ich bedanke mich ebenfalls bei allen Beteiligten für die Rechnung 2015. Es ist schon eine Weile her, als ich bei der Budgetberatung erwähnte, dass die Steuereinnahmen viel zu positiv budgetiert seien. Ich forderte den Gemeinderat damals auf, er solle einen Plan B entwerfen, falls die budgetierten Steuereinnahmen nicht realisiert werden können. Der Gemeinderat ist dieser Aufforderung nachgekommen und hat uns mit einem Plan B von den roten in die schwarzen Zahlen geführt.

Orun Palit, eigentlich haben wir einen Finanzplan, welcher über zehn Jahre geht. Du als Börsenfachmann machst auch Deine Aktienanalysen. Wenn Du Aktienanalysen einer Firma über zehn Jahre machst und Du könntest diese Analyse so machen, dass diese in zehn Jahren auch wirklich eintritt, dann wärest Du mein Guru. Vor nicht allzu langer Zeit hast Du gesagt, man solle bei den Schuldzinsen 4.5 % vorsehen. Jetzt hat es sogar Darlehen mit 0 % Zins. Vielleicht bekommen wir in ein paar Monaten oder Jahren sogar noch Geld, wenn wir Kredite aufnehmen. Ich habe im vergangenen Jahr eine Motion eingereicht mit der Forderung, dass man nicht mehr so optimistisch budgetiert, was der Gemeinderat jetzt auch gemacht hat.

Alain Burger, wir wissen alle, dass die Rechnung 2015 nicht optimal ist, aber der Gemeinderat ist an der Arbeit und daran, dies zu verbessern. Dass das Hinausschieben von Investitionen nicht viel bringt wissen wir alle auch. Aber genau deshalb brauchen wir die LOVA, damit wir in Zukunft gemeinsam ein gutes Ergebnis erzielen können und nicht jedes Jahr unnötig die Steuern erhöhen müssen.

Ich habe in der Rechnung 2015 genau hingeschaut, was mit den Geldern der Prämienrückerstattung 2014 geschehen ist. Das wurde abgegrenzt und entsprechend erwähnt.

Bei den Erbschaftssteuern haben wir mehr eingenommen als budgetiert. Dies kann je-

doch nicht gesteuert werden und könnte in Zukunft auch wieder anders sein. Die Grundstückgewinnsteuern werden in Zukunft wohl auch weniger Geld einbringen. Die rosigen Zeiten auf dem Immobilienmarkt sind vorbei.

Ich danke allen Angestellten, die zu diesem positiven Rechnungsergebnis beigetragen haben. Die Fraktion BDP wird die Rechnung 2015 ebenfalls genehmigen.

Dieth Markus, Gemeindeammann: Besten Dank für Ihre lobenden Worte und die verschiedenen von Finanzfachleuten gemachten finanztechnischen und finanzpolitischen Analysen. Für den Gemeinderat ist es ein guter und richtiger Rechnungsabschluss, welcher der Finanzverordnung und dem Finanzgesetz entspricht. Das beste Ergebnis ist, wenn eine Null resultiert. Das zeigt, dass man richtig budgetiert hat. Als wir feststellten, dass wir bei der Einnahmenseite zu optimistisch budgetiert hatten, wurde während des Jahres entsprechend reagiert, mit dem Ziel, eine ausgeglichene Rechnung zu präsentieren. Das haben wir erreicht. Das ist wohl die wichtigste Erkenntnis und auch eine der grossen Leistungen. Beim Sachaufwand mussten 14.5 % eingespart werden, um auf das Gesamtergebnis eine Einsparung von 5 % zu erreichen.

Wir haben auch versucht, auf der Einnahmenseite etwas mehr herauszuholen, was aber sehr schwierig und fast nicht machbar ist. Bei der Einnahmenseite wurde ebenfalls richtig festgestellt, dass eine Zunahme von rund 5.4 % zu verzeichnen ist. Der Steuerertrag über alle Steuerarten betrachtet stieg von 55.3 Mio. Franken auf 58.3 Mio. Franken. Diese Erhöhung ist nicht nur der Steuerfusserhöhung zuzuschreiben, sondern ist tatsächlich auf eine Zunahme der Steuererträge zurückzuführen. Das ist ein positives Zeichen, was mich etwas beruhigt. Es ist zwar ein langsamer Anstieg, aber es ist zumindest nicht rückläufig, was eine wichtige Erkenntnis ist. Mit der Bevölkerungszunahme (Erschliessung Bahnhofareal, Siedlungsverdichtung Landstrasse) wird der Steuerertrag weiter ansteigen.

Betreffend Budgetierung der Steuereinnahmen: Es wurde mehrfach angetönt, wir hätten ins Blaue hinaus budgetiert. Mir liegt aktuell ein Schreiben des Kantonalen Steueramts vom 21. Juni 2016 vor betreffend "Steuerertrag der Gemeinden - Budget 2017 und Ausblick 2018 - 2020". In unserem Finanzplan 2015-2019 haben wir für das Jahr 2017 eine Veränderung der Steuerprognose zum Vorjahr von + 0.5 % vorgesehen. Der Kanton Aargau sagt, man solle für das Jahr 2017 von einer Zunahme von + 2.0 % ausgehen. Man sieht, wir sind da sehr zurückhaltend. Für das Rechnungsjahr 2018 sagt der Kanton + 2.0 %, wir haben im Finanzplan + 1.0 % berücksichtigt. Für das Rechnungsjahr 2019 sagt der Kanton + 2.5 %, wir setzten + 1.0 % ein. Für das Jahr 2020 redet der Kanton von + 3.0 %, wir haben das noch nicht eingesetzt, da der aktuelle Finanzplan nur bis 2019 läuft. - Sie sehen aber daraus den Beweis, dass wir die Veränderungen bei den Steuerprognosen im Finanzplan und letztlich im Budget sehr zurückhaltend beurteilen.

Betreffend einen allfälligen Vorwurf, wir würden die Bevölkerungsprognosen nicht berücksichtigen: Bei der Bevölkerungsentwicklung schlägt der Kanton vor, man solle von einer Zunahme von 1 % ausgehen. Aber auch da treten wir auf die Bremse und berücksichtigen im Finanzplan durchgehend eine Bevölkerungszunahme von 0.5 %. Wir haben bereits realistisch berücksichtigt, dass wir momentan noch etwas langsamer wachsen. Sie sehen, wir beurteilen die Situation gemäss den Wettinger Gegebenheiten und machen nicht einfach, was der Kanton vorschlägt. In der Vergangenheit hat man die kantonalen Prognosen manchmal übernommen und dabei gesehen, dass diese bei uns nicht zutreffen. Daher sind wir jetzt sehr zurückhaltend.

Wir haben auch die Budgetrichtlinien 2017 bereits festgelegt: Da wir aktuell ein Budget 2016 haben, welches auf der Rechnung 2015 basiert, haben wir beschlossen, als

Grundlage das Budget 2016 zu nehmen. Genau gleich zurückhaltend, keine anderen Prognosen, keine Euphorie.

Der Gemeinderat hat sich über den Ausgleich der Rechnung 2015 gefreut. Den Überschuss von 3.6 Mio. Franken haben wir selbstverständlich auch genommen, aber für mich war in erster Linie erfreulich, dass wir eine Null erreicht haben, was das Ziel sein muss. Nun haben wir jedoch noch einen Bezug aus der Aufwertungsreserve von 1.3 Mio. Franken. Da können wir nicht einfach sagen, dies seien Sondereffekte, die uns später nicht mehr interessieren. Das ist eine Vorgabe des Kantons, die wir erst im letzten Herbst erhalten haben und die wir auch für das Budget 2017 berücksichtigen müssen.

Die Höhe des Betrags der Abrechnung 2014 Lastenausgleich haben wir im Voraus nicht gekannt. Dieser ist erfreulich, aber wir werden für die Zukunft keine solche Annahme budgetieren. Das wäre sehr gefährlich. Dasselbe beim Nettoergebnis Sozialhilfe 2015. Das ist ebenfalls sehr erfreulich, es wurde gut gearbeitet, aber es ist immer schwierig zu budgetieren, also lieber auch da zurückhaltend sein.

Sie sehen, es ist wichtig, dass wir den Ausgleich, die Null, erreicht haben. Darauf dürfen wir stolz sein, vor allem dürfen wir stolz auf unsere Verwaltung sein, welche sich bemüht hat zu sparen. Wir haben intensiv an der Ausgabenseite gearbeitet und mussten keine Entlassungen vornehmen. Mit natürlichen Fluktuationen konnten wir beim Personalaufwand rund 2.02 % einsparen, indem wir nicht alle Stellen ersetzt haben, sondern versucht haben, uns ein etwas engeres Korsett anzuziehen.

In diesem Sinne nochmals herzlichen Dank für die positive Aufnahme. Ich bin froh, wenn Sie der Rechnung 2015 zustimmen können.

Detailberatung

Keine Bemerkungen

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Die Verwaltungsrechnungen 2015 der Einwohnergemeinde sowie des Elektrizitäts- und Wasserwerks werden genehmigt.

3 Rechenschaftsbericht 2015 der Einwohnergemeinde Wettingen (2016-0047)

Haas Markus, Präsident Geschäftsprüfungskommission: Die Geschäftsprüfungskommission hat anlässlich ihrer Sitzung vom 3. Mai 2016 den Rechenschaftsbericht behandelt und geprüft. Vorgängig haben die einzelnen GPK-Mitglieder wo nötig zusätzliche Informationen bei den jeweiligen Abteilungsleitern sowie den Ressortvorstehenden eingeholt. Einen speziellen Dank für diesen zusätzlichen Aufwand geht an Urs Heimgartner (Bau und Planung), Cornelia Zimmermann (Soziale Dienste) und an Polizeichef Roland Jenni. Die GPK-Mitglieder stehen bei der Verwaltung nie vor verschlossenen Türen und schätzen den Einsatz der Mitarbeitenden sehr. Wir danken allen Beteiligten der Verwaltung für den informativen und aussagekräftigen Rechenschaftsbericht 2015.

Die Detailanfragen der GPK an den Gemeinderat wurden ausführlich schriftlich beantwortet, so dass auch dieses Jahr auf eine gemeinsame Sitzung verzichtet werden

konnte. Auch die GPK verzichtete dieses Jahr auf eine Schwerpunktprüfung. Wir sind der Ansicht, dass die Verwaltung mit der LOVA 2 bereits genügend gefordert ist. Ihr habt in den Fraktionen von Euren Vertretern der GPK alle Informationen erhalten und seid über diesen Rechenschaftsbericht bestens informiert. Daher gehe ich wie jedes Jahr nicht im Detail darauf ein.

Die Geschäftsprüfungskommission empfiehlt dem Einwohnerrat einstimmig, den Rechenschaftsbericht 2015 zu genehmigen.

Huser Michaela: Die Fraktion SVP bedankt sich bei allen Mitwirkenden der Verwaltung für den einmal mehr sehr informativen und qualitativ guten Rechenschaftsbericht. Mit Freude haben wir zur Kenntnis genommen, dass der Rechenschaftsbericht gegenüber dem vergangenen Jahr kürzer wurde und dies, ohne an Qualität einzubüssen. Es ist gelungen, sich auf die wesentlichen Punkte zu fokussieren. In diesem Sinne bedanken wir uns auch für die Berücksichtigung und die direkte Umsetzung unseres Postulats, welches wir im vergangenen Jahr zu diesem Thema einreichten.

Palit Orun: Die Fraktion GLP bedankt sich ebenfalls bei allen, die zu diesem ausführlichen Rechenschaftsbericht beigetragen haben. Dieser sollte eigentlich von allen Wettinger Bürgerinnen und Bürgern gelesen werden. Es sind so viele interessante Informationen enthalten und man sieht, welche Dienstleistungen die Gemeinde offeriert. Wir möchten speziell auf den ausführlichen Bericht im Bereich Bildung hinweisen. Es kommt immer wieder klar zum Ausdruck, weshalb Wettingen zu den Top-Bildungsstandorten zählt. Vom Kindergarten bis zur Kantonsschule können die Kinder in Wettingen ihre Ausbildung machen. Das gibt es in kaum einer anderen Gemeinde.

Ich möchte noch auf meine Favoriten-Tabelle hinweisen, diejenige der Einkommens- und Vermögensstruktur. Ich finde, dass man daraus sehr viel ablesen und herleiten kann. Je nach politischer Sichtweise sucht jeder das, was ihm wichtig ist. Im Jahr 2015 haben 59,35 % der Steuerpflichtigen ein Einkommen zwischen 0 und 60'000 Franken versteuert. 13,4 % bezahlen gar keine Steuern. Auf der anderen Seite verdienen 2,4 % (303 Personen) mehr als Fr. 200'000, von welchen 13 Einkommens-Millionäre sind. 67,3 % der Steuerpflichtigen versteuern kein Vermögen, 5,19 % versteuern ein Vermögen von mehr als 1 Mio. Franken, davon versteuern 70 Personen mehr als 4 Mio. Franken. Ich finde, diese Zahlen sprechen Bände. Jede Partei soll sich diese Zahlen genau anschauen und hoffentlich die richtigen Schlüsse daraus ziehen und ihre finanzpolitischen Forderungen dementsprechend stellen. Wettingen hat eindeutig nicht allzu viele reiche Einwohnerinnen und Einwohner. Aus diesem Grund macht es keinen Sinn, eine Finanzpolitik so zu betreiben, dass die wenigen Reichen in Wettingen noch stärker strapaziert werden. Ansonsten werden wir nämlich Steuerlöcher erhalten, die wir alle nicht wollen.

Lüscher Patrick: Die Fraktion CVP dankt allen Mitwirkenden der Verwaltung für den gelungenen und informativen Rechenschaftsbericht 2015. Die Rechnung wie auch der Rechenschaftsbericht kommen neu mit einer Ringbindung daher, was wir sehr gut finden.

Pauli Christian: Die Fraktion FDP bedankt sich ebenfalls bei allen Mitwirkenden. Ebenfalls gehen wir davon aus, dass wir den Rechenschaftsbericht alle gelesen haben. Das neue Erscheinungsbild sowie die Umsetzung des Vorstosses der SVP gefallen uns ebenfalls gut. Man kann die Unterlagen in Papierform bestellen, wenn man dies möchte oder eben auch nicht.

Schmidmeister Lea: Eine Anmerkung zum Votum von Orun Palit: Wenn man die nach

Deiner Definition „Armen“ aus Wettingen vertreiben möchte, würden auch einige Einwohnerräte demnächst nicht mehr im Einwohnerrat sitzen. Ich würde mit solchen Voten etwas vorsichtig umgehen.

Für den reichhaltigen, anschaulichen und gut lesbaren Rechenschaftsbericht 2015 bedankt sich die Fraktion SP/WettiGrünen bei der Verwaltung recht herzlich. Der Rechenschaftsbericht bietet viel Platz, um das vielseitige Engagement der Wettingerinnen und Wettinger zu wertschätzen und zeigt auf, wie viele Institutionen das Gemeinwesen prägen. Im gleichen Atemzug fragen wir uns aber auch, mit wie vielen verwaltungsfremden Federn sich der Rechenschaftsbericht schmücken soll. Er könnte sicher noch etwas kleiner werden.

Noch eine Bemerkung zum Titelbild: Wir finden es schön, dazu aber vielleicht noch etwas Sinnbildliches: Die Holzbrücke ist ziemlich sanierungsbedürftig und verstaubt. Wir wünschen uns auch, dass die pendenten Vorstösse nicht auch so verstauben und zeitnah in Angriff genommen werden.

Wir wünschen uns, dass der nächste Rechenschaftsbericht in einem ordentlichen PDF-Format vorliegt, also mit einem verlinkten Inhaltsverzeichnis. Wir wünschen uns auch, dass der Vorgang, zu einer Druckausgabe zu kommen, umgedreht wird und man sich aktiv melden muss, wenn man den Bericht elektronisch erhalten möchte. Noch eine letzte Frage: Weshalb ist der Spezialbericht der Standortförderung auf der Traktandenliste nicht erwähnt? Ist dieser Bericht nur spontan hineingerutscht oder was müssen wir damit anfangen?

Scherer Kleiner Leo: Ich muss ein Geständnis machen: Ich habe den Rechenschaftsbericht nicht gelesen. In meiner Einwohnerratspost war keiner enthalten. Es ist mir leider entgangen, dass ich diesen aktiv hätte bestellen müssen. Ich frage mich, ob das eine ordnungsgemässe Ankündigung dieses Traktandums ist. Ich habe mir überlegt, ob ich den Antrag stellen soll, die Behandlung des Rechenschaftsberichts auf die nächste Sitzung zu vertagen und vorher ordentlich die Unterlagen zugestellt werden. Ich verzichte aus Temperaturgründen darauf und weil ich nicht dazu gekommen bin, die Sache vertieft abzuklären, aber ich möchte darum bitten, dass man keine Zwänge einführt, dass man nur noch am Bildschirm lesen darf oder ansonsten auf den Knien im Rathaus um einen Rechenschaftsbericht bitten muss. Das finde ich effektiv nicht in Ordnung.

Merkli Michael: Die Fraktion BDP ist ebenfalls begeistert vom vorliegenden Rechenschaftsbericht. Wir haben auch festgestellt, dass dieser kostengünstiger gedruckt wurde. Mit der Ringbindung ist er auch viel handlicher, wie ich heute bei der finalen Lesung im Schwimmbad feststellen konnte. Auch ich habe wie Leo Scherer lieber eine gedruckte Version. Ich habe mich bei der Gemeindekanzlei gemeldet und diese auch zugeschickt bekommen.

Orun Palit, man kann die Zahlen, welche Du analysiert hast, immer von zwei Seiten betrachten. Man sieht, dass wir trotz der Steuerfusserhöhung jetzt mehr Millionäre in Wettingen haben als vorher.

Reinert Marie-Louise: Auch die Fraktion EVP/Forum 5430 schliesst sich dem Dank für den vorliegenden Rechenschaftsbericht an. Bei der Länge oder Kürzung des Berichts sind wir nicht ganz gleicher Meinung.

Läng Hanna: Der Rechenschaftsbericht ist informativ, aber ein Beispiel möchte ich erwähnen: Die Zuständigkeit der Tagesstrukturen hat sich verändert. Die Tagesstrukturen waren im Einwohnerrat ein grosses Thema, wir haben dafür gekämpft. Und nun lesen wir im Rechenschaftsbericht einfach, dass es einen Wechsel gibt. Wir als kleine Partei

wünschen, dass wir über solche Wechsel informiert werden. Ich nehme an, andere haben ihre Gemeinderäte, welche informieren, wir nicht. Ich bitte Euch, solche Änderungen, die auch die kleinen Fraktionen interessieren könnten, zu kommunizieren. Wir wären dafür sehr dankbar, denn im Rechenschaftsbericht ist es zu spät.

Detailberatung

Wassmer Christian: Nachdem uns der Schulpflegepräsident heute schon mit seiner Anwesenheit beehrt, möchte ich eine Frage stellen zum Thema Bildung, Seite 56. Dort sind die Schüler-, Lehrer- und Abteilungszahlen dargestellt. Mir ist aufgefallen, dass in der Realschule auf das Schuljahr 2015/2016 die Schülerzahl von 92 auf 66 gesunken ist, d.h. noch zwei Drittel, es gibt aber nach wie vor sechs Abteilungen. In der Sekundarschule verzeichnen wir gleichbleibende Schülerzahlen (178), die Abteilungszahl ist aber von neun auf zehn gestiegen. Im Hinblick auf die nächste Schulraumplanung frage ich mich, ob wir hier Schulraum vergeben, indem wir die Klassen verkleinern und mehr Abteilungen machen.

Sigrist Thomas, Schulpflegepräsident: Bei der Realschule wurden die Anzahl Klassen beim Umzug belassen, was zur Folge hatte, dass wir pro Klasse weniger Schülerinnen und Schüler hatten. Auf das neue Schuljahr wird dies korrigiert. Ich versichere Ihnen, dass wir nicht zu viel Schulraum haben.

Schmidmeister Lea: Seite 62, 2.10.1 Integrationsstelle: Ich möchte erwähnen, dass der Gemeinderat und der Integrationsausschuss (nicht die Schule) zu einer Veranstaltung betreffend Bestandesaufnahme der Wettinger Integrationsangebote eingeladen haben, der sehr gut besucht wurde. Ich würde dies unter dem Punkt Soziale Wohlfahrt unter einem neuen Titel Integration aufführen. Es ist auch schade, dass der Integrationsausschuss gar nicht erwähnt wird. Unter dem Punkt Integration könnte man auch das Fest der Kulturen erwähnen, welches im Rechenschaftsbericht zu meiner Freude mit schönen Fotos berücksichtigt wurde.

Merkli Michael: Auf Seite 70 ist eine Grafik zu sehen. Wir haben lange diskutiert, was diese darstellen soll. Verkaufte Bilder, Besucherzahlen, Kinder, was auch immer.

Eckert Antoinette, Vizeammann: Der grüne Balken bezeichnet die Besucher der Sonderausstellungen, der blaue Balken die Besucher der regulären Ausstellungen. Die Besucherzahlen sind leider nicht ersichtlich. Ich entschuldige mich dafür, wir werden das nächste Jahr verbessern.

Reinert Marie-Louise: Zum schönen Projekt Fuss- und Radweg Baden-Wettingen (Untere SBB-Limmatbrücke) möchte ich eine Bemerkung anbringen: Es hat noch Tücken, welche noch nicht gelöst sind. Auf Details muss ich nicht eingehen, aber ich bitte darum, dass die Gemeinde die betroffenen Bürgerinnen und Bürger in Wettingen rechtzeitig und höflich in die Verfahren miteinbezieht, die sie betreffen. Das ist eine Quelle des Wissens, die man abholen kann. Bei der Verkehrskommission sind Themen aufgelistet. Es ist mir aufgefallen, dass das Verhalten der Velofahrer ebenfalls ein Thema für die Verkehrskommission wäre. Man will sie ja fördern und bevorzugen, aber sie bräuchten wieder einmal eine Anleitung zu rücksichtsvollerem Fahren.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 44 Ja : 0 Nein, bei 1 Enthaltung, folgenden Beschluss:

Der Rechenschaftsbericht 2015 wird genehmigt.

4 **Leistungsorientierte Verwaltungsanalyse LOVA 2; Zwischenbericht (2016-0056)**

Czerwenka Holger: Ich war ein Skeptiker der LOVA 2, muss aber sagen, dass doch gute Aspekte ausgearbeitet wurden. Für die bisher geleistete Arbeit möchten wir uns bei allen Beteiligten und der Projektleitung recht herzlich bedanken.

Ich möchte noch einige Punkte erwähnen: Ertragsverbesserungen in der Verwaltung dürfen keinesfalls auf Kosten der Demokratie gemacht werden. Ökonomische Sachzwänge dürfen das demokratische partizipative Verhalten von uns Bürgern nicht eingrenzen. Im Bericht wird erwähnt, dass in der Aufbau- und Ablauforganisation unter anderem geprüft wird, ob Kommissionen redimensioniert werden sollen. Ich möchte darauf hinweisen, dass bei einer solchen Redimensionierung die kleineren Parteien die Leidtragenden wären. Das ist nicht in unserem Sinne.

Wenn freiwillige Leistungen mit dem Begriff "Nice-to-have" gleich gestellt werden, stellen sich bei uns die Nackenhaare auf. Ich glaube nicht, dass die Gemeindebibliothek "Nice-to-have" ist. Das ist ein "Must-have". Es geht um die Sinneshaltung, wenn man diese LOVA angeht, dass man auch auf solche Dinge achtet.

Als sehr guten Punkt möchten wir herausstreichen, dass man möglichst flache Hierarchien einführen bzw. diese behalten möchte. "Die Kleinigkeiten kümmern den Chef nicht", d.h. dass Sachbearbeitende in ihren Abteilungen die entsprechenden Kompetenzen erhalten sollen, um zu entscheiden und so den Prozess auch zu beschleunigen und den Arbeitsinhalt der entsprechenden Personen auch bereichern.

Scheier Ruth Jo.: Die Fraktion GLP dankt dem LOVA-Team für die bisher geleistete Arbeit und den ausführlichen Zwischenbericht. Nach einer anfänglichen Skepsis konnten wir uns in der Begleitkommission von der Qualität und der tiefen Arbeit, die geleistet wird, überzeugen. Wir sind überzeugt, dass die LOVA die Ergebnisse liefern wird, welche wir uns wünschen. Ein Abbruch der Übung ist für uns kein Thema, jetzt so kurz bevor erste Ergebnisse und konkrete Vorschläge auf dem Tisch liegen. Das LOVA-Team macht seine Arbeit gründlich und erhält einen tiefen Einblick in die Verwaltung, welchen wir als Aussenstehende nie haben könnten. Daher ist diese Arbeit auch so wichtig und es ist schon fast etwas zynisch, wenn man jetzt der Meinung ist, wir als aussenstehende Laien könnten zu besseren Massnahmenvorschlägen kommen als das LOVA-Team. Dazu ist zu erwähnen, dass das LOVA-Team uns Vorschläge unterbreiten wird, über welche wir im Einwohnerrat diskutieren werden. D.h. wir werden jede Massnahme ablehnen oder befürworten. Man darf selbstverständlich auch noch eigene Vorschläge einbringen. Wir sind der Meinung, dass dies ein gutes Vorgehen ist und danken für diesen Zwischenbericht, welchen wir gerne zur Kenntnis nehmen, und sagen: Weiter so.

Michel Roland: Die CVP bedankt sich beim Gemeinderat, dem Projektteam, dem externen Berater Herrn Martin von der Firma Symac AG und bei allen involvierten Verwaltungsmitarbeitenden für das zusätzliche Engagement bei der Mitarbeit zu diesem wertvollen und sehr detaillierten Bericht zur Erhebung und Analyse des IST-Zustands.

Dieser Zwischenbericht bildet die Grundlage für die weitere Bearbeitung und Planung. Der Gemeinderat hat dafür einen sehr engen Zeitplan erstellt. Mit der Verabschiedung des Schlussberichts Ende August 2016 durch den Gemeinderat wird sichergestellt, dass die beschlossenen Massnahmen zu einem grossen Teil noch in das Budget 2017 einfliessen können.

Die Erkenntnisse von der IST-Analyse zeigen auf, dass es ein grosses Verbesserungspotential im Bereich Organisationsstruktur, Arbeitsweise und Hilfsmitelesinsatz gibt. Effizienzverbesserungen in den Arbeitsabläufen sind in vielen Abteilungen wie auch bei Querschnittsfunktionen möglich.

Bei den durch die Gemeinde angebotenen Leistungen zeigt der Bericht auf, dass sich Pflichtleistungen straffen oder auslagern lassen. Freiwillige Leistungen sind zu hinterfragen und wir müssen überlegen ob es diese in Zukunft braucht bzw. ob es diese in der bestehenden Form noch braucht. Also ein Mix aus „die richtigen Dinge tun“ und „die Dinge richtig tun“.

Aus Sicht der CVP muss der Bildungsbereich von möglichen Leistungsreduktionen ausgeschlossen werden. In Bildung und somit in die Zukunft der nächsten Generation soll investiert werden. Leistungen, die den Kindern direkt zugutekommen, sollen nicht gekürzt werden.

Die Fraktion CVP Wettingen wartet gespannt auf die konkreten Massnahmen und Vorschläge des Gemeinderats. Wir nehmen diesen Bericht sehr interessiert zur Kenntnis.

Bürgler Philipp: Wir bedanken uns bei den Beteiligten für die Erstellung der Ist-Analyse und des Berichts. In diversen Sitzungen wurde das Review-Team über den Stand der Ist-Analyse informiert und die Parteien konnten zusätzliche Massnahmen einfließen lassen, soweit dies der Bericht erlaubte.

Zum jetzigen Zeitpunkt kann die Fraktion FDP keine Aussagen über die Vollständigkeit des Berichts machen und die Komplexität der Prozesse erschwert eine Beurteilung der Optimierungspotentiale aus der Sicht der Legislative. Ziel der LOVA soll es ja sein, das komplexe Konstrukt durch den externen Berater beurteilen zu lassen und aus den aufwendig erarbeiteten Informationen in erster Linie eine Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation herbeizuführen.

Aus unserer Sicht ist es deshalb etwas schade, dass so viel Zeit in den Bericht des Ist-Zustands geflossen ist, woraus wir als Partei noch keine Schlüsse ziehen können. Das Review-Team soll die politische Akzeptanz der LOVA fördern. Unsere Erwartungen sind klar: Aus der Fraktion besteht keine Möglichkeit, den Bericht auf Vollständigkeit zu überprüfen und wir vertrauen hier auf die seriöse Arbeit des Kern-Teams.

Jetzt müssen Taten folgen. Die Fraktion FDP wartet gespannt auf den Bericht zum Soll-Zustand, wo die neue Aufbau- und Ablauforganisation und weitere Optimierungspotentiale klar aufgelistet, priorisiert und mit Erfolgspotential ausgewiesen werden. Die freiwilligen Leistungen sollen natürlich ebenfalls ein Bestandteil der Optimierung sein, jedoch sollte der Fokus in erster Linie auf der Optimierung und nicht auf der Streichung von Dienstleistungen liegen. Über diese können dann zu gegebener Zeit noch diskutiert werden.

Der momentane Zeitplan erlaubt es nicht, dass die LOVA ins Budget 17 mit vollem Effekt einfließen kann. Wir erwarten jedoch, dass alle bereits erkannten und gut umsetzbaren Verbesserungen, die bis zur Eingabe des Budgets bekannt sind, auch einfließen.

Frautschi Daniel: Die Fraktion SVP würdigt die Arbeit der Projektgruppe zur Erarbeitung des Ist-Zustands der LOVA 2. Wir nehmen den Zwischenbericht gerne zur Kenntnis. In der Kommissionsarbeit wurde uns durch die Herren Martin, Blickenstorfer und Ruch immer klar kommuniziert, wie der Ist-Zustand aufgelistet wird. Alle Fraktionsmeinungen wurden im Bericht berücksichtigt. Daher sind wir erstaunt, dass die Fraktion

SP/WettiGrünen das angelaufene Projekt plötzlich vorzeitig abbrechen will. Wir sind überzeugt, dass ein Abbruch der falsche Weg wäre. Nutzen wir unsere Möglichkeiten als Einwohnerräte und somit als Volksvertreter, die Finanzen unserer Gemeinde zu verbessern. Warten wir doch bis zum Herbst und debattieren zu gegebener Zeit über den vorliegenden Massnahmenkatalog. Diese Debatte wird sicher spannend.

Merkli Michael: Die Fraktion BDP ist dafür, dass das Projekt LOVA 2 weiterverfolgt wird. Für uns ist die LOVA 2 sehr wichtig, da sie dazu dient, eine Steuererhöhung evtl. zu vermeiden. Das sind wir unserer steuerzahlenden Bevölkerung schuldig. Vielleicht hat die Fraktion SP/WettiGrünen auch Angst davor, dass wir die Büchse der Pandora öffnen und Sachen finden, die ihr lieb ist und man darüber diskutieren könnte, ob man diese streichen könnte.

Es ist klar, dass die Aufteilung zwischen Pflichtleistung und Nicht-Pflichtleistung gemacht wird. Der Spielraum ist sehr klein. Die LOVA 2 ist daher sehr wichtig, damit wir sehen, wie gross der Spielraum ist, welche freien Mittel vorhanden sind und was wir mit diesem Geld machen wollen. Wir müssen die Prozesse sehen, wo wir Einsparungen vornehmen können.

Wenn der Schlussbericht vorliegt, können wir über die einzelnen Massnahmen diskutieren und entscheiden. Man darf nicht vergessen, dass es bei der LOVA 2 nicht nur ums Sparen geht, sondern auch ums Optimieren. Daher sollten wir die LOVA 2 fortsetzen und im Herbst nach Vorliegen des Schlussberichts über die Massnahmen entscheiden.

Lamprecht Kristin: Es ist doch spannend, wie ein Antrag, den es in Tat und Wahrheit noch gar nicht gibt, die Diskussion schon prägt. Damit wir die Spannung rausnehmen, kommt er jetzt in aller Form: Die Fraktion SP/WettiGrünen beantragt, das Projekt LOVA 2 sei nach dem Vorliegen der Analyse des IST-Zustandes abzubrechen und es seien die wenigen bisher gewonnenen Erkenntnisse für Verbesserungen, soweit der Gemeinderat sie als lohnend beurteilt, im Rahmen der normalen Verwaltungstätigkeit weiter zu bearbeiten.

Es wurde ungeheuer viel Arbeit in diese LOVA 2 hineingesteckt. Viele Arbeitsstunden sind in den Bericht geflossen und es wurden ungeheure Mengen von Daten erhoben. Das hat auch die Fraktion FDP sehr schön gewürdigt. Die Frage ist nur, was haben wir denn von all diesen vielen Daten? Es war sehr früh klar, dass es eine klare Unterscheidung gibt. Es gibt die Pflichtleistungen und die freiwilligen Leistungen. Wenn wir eine Verwaltungsanalyse machen zum Sparen, dann ist es das Einfachste, wenn wir uns den freiwilligen Leistungen zuwenden, da ist das Sparpotential am Grössten. So sieht es, wenn man den Bericht anschaut, nun auch aus. Die Frage nach Prozessoptimierung, die wir uns gewünscht hätten, die Frage danach, wo unsere Verwaltung durch Doppelspurigkeiten oder durch Unklarheiten von Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten Zeit verliert, wo es zu Irritationen kommt, die Frage danach, ob die Hierarchien wirklich so laufen müssen wie sie laufen, ob die Kommunikationswege optimal getaktet sind, all diese Fragen kommen aus unserer Sicht relativ wenig zum Tragen. Wir hätten uns da wirklich Antworten erhofft, mehr Hinweise auf das, was man optimieren und nicht einfach nur streichen könnte.

Uns lag, nachdem wir das Projekt LOVA 2 schon haben schlucken müssen/dürfen, vor allem die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Herzen, aber es scheint eben doch nur ums Sparen zu gehen. Und die Erkenntnis, dass freiwillige Leistungen gestrichen werden können, dass man die auf ein Minimum zurückfahren kann, dazu braucht niemand hier im Saal eine LOVA. Das haben wir vorher auch schon gewusst und über die Streichungsvorschläge müssen wir ja sowieso hier im Einwohnerrat diskutieren. Dann müssen wir entscheiden, wie viel Wettingen wir uns in Zukunft noch

leisten wollen, denn aus unserer Sicht hängt die Qualität unserer Heimatgemeinde zu einem sehr grossen Teil an diesen freiwilligen Leistungen. Diese machen den Unterschied von Wettingen zu anderen Gemeinden aus. Ich möchte Sie darum bitten, lassen Sie uns nicht noch weiter Geld ausgeben für Dinge, die wir auch ohne diese Geldausgaben erreichen können, denn so reich, dass wir uns das leisten können, so reich ist Wettingen nun wirklich nicht.

Dieth Markus, Gemeindeammann: Ich möchte Ihnen noch zwei Dinge mit auf den Weg geben, damit Sie sehen, wie es jetzt weitergeht: Die bisherige Arbeit war ein Warm-Up, jetzt geht es um die Wurst. Jetzt muss man Farbe bekennen. Der Gemeinderat wird Ihnen gemäss Ihrem Auftrag vom vergangenen Herbst einen Vorschlag unterbreiten, wie der Soll-Zustand aussieht. Diesen werden Sie als Volksvertreter politisch diskutieren, wie dieser modelliert wird und schlussendlich aussehen soll.

Momentan werden alle Budgetpositionen überprüft, aber nicht im normalen Sinn, sondern mit dem geistigen Auge der LOVA 2. Dies läuft unter der Führung der Gemeinderäte zusammen mit ihren Abteilungsleitern. Das sind insgesamt 1700 Positionen. Es wurde lokalisiert, was unverzichtbar ist, da es gesetzlich vorgeschrieben ist, und was allenfalls verzichtbar oder teilweise verzichtbar ist. Diese Ergebnisse werden am 7. Juli 2016 anlässlich einer ersten Klausursitzung diskutiert.

Parallel dazu laufen Arbeitsgruppen unter der Leitung der Abteilungsleiter. Dort geht es um die Überprüfung der Effizienz der Prozesse, Organisationsstrukturen, Synergiepotential usw. Als Beispiel: Ist die Standortförderung richtig aufgestellt oder könnte diese anders strukturiert sein? Ist die Aufbauarbeit abgeschlossen? Muss sie künftig anders operieren können? Muss sie ins Gemeindebüro eingegliedert werden? - Das sind alles Fragen, die schlussendlich wieder eine Auswirkung auf das Budget haben werden. Es gibt aber auch Fragen, die wir bis im Oktober noch nicht beantworten können, sondern im Rahmen eines separaten Projekts auf das Jahr 2018 oder 2019 bearbeitet werden müssen.

Die Ergebnisse der Gemeinderatsklausur vom 7. Juli 2016 werden in den Abteilungen gemeinsam mit den Gemeinderäten während des Sommers weiterbearbeitet. Am 4. August 2016 findet eine zweite ganztägige Klausur statt, an welcher der Gemeinderat das Soll-Zielbild definieren wird. Parallel dazu wird der Schlussbericht mit dem Soll-Zustand ausgearbeitet. Daraus sehen Sie, dass es nicht einfach keine Auswirkungen auf das Budget 2017 haben wird. Die erste Lesung Budget 2017 wird zeitgleich mit der ersten Lesung des LOVA-Berichts stattfinden. Zwischen der ersten und zweiten Lesung, am 15. August 2016, werden der Langfrist-Finanzplan und der normale Finanzplan, den wir jedes Jahr machen, mit der Finanzkommission besprochen. Danach erfolgt die zweite Lesung Budget und zweite Lesung LOVA-Bericht. Nach der dritten Lesung am 25. August 2016 wird die Vernehmlassung des LOVA-Berichts im Review-Team und bei Ihnen starten. Vom 26. August 2016 bis und mit 7. September 2016 haben Sie die Möglichkeit, den LOVA-Bericht zuhanden der Sitzung des Review-Teams in Ihren Fraktionen zu besprechen. Sie haben anderthalb Wochen Zeit, sich jeden Abend mit diesem Bericht zu befassen und das Soll-Zielbild Ihrer Fraktion zuhanden des Review-Teams zu definieren. Am 8. September 2016 wird die Sitzung des Review-Teams stattfinden und die Wünsche der Fraktionen in den Bericht eingearbeitet. Anschliessend wird der Gemeinderat den LOVA-Bericht nochmals diskutieren und beschliessen und am 19. September 2016 zuhanden der Finanzkommission verabschieden. Der Versand der Unterlagen an die Einwohnerräte findet am 30. September 2016 statt, damit Sie am 20. Oktober 2016 über das Sollbild abstimmen können. Das ist ein ausgeklügelter und sehr enger Zeitplan, der aber mit einem Riesen-Effort während des Sommers aufgeht.

Rüfenacht Jürg: Wir haben grösste Mühe mit dem Antrag der Fraktion SP/WettiGrünen. Ich möchte daran erinnern, dass wir im März 2015 hier im Einwohnerrat über den Sinn der LOVA 2 debattierten. Mit 24 : 19 Stimmen haben wir die LOVA 2 beschlossen. Im Oktober 2015 haben wir den nötigen Kredit mit 37 : 8 Stimmen gesprochen. Seither wird mit Hochdruck mit einem sehr straffen Zeitprogramm gearbeitet. Auch die Fraktionen waren in der Pflicht und konnten ihre Inputs via Review-Team eingeben. Ich hoffe, Ihr habt von dieser Möglichkeit ausgiebig Gebrauch gemacht. Die Arbeit der Fraktionen ist jetzt in einem zweiten Schritt nochmals gefragt. Das ist der politische Prozess, der jetzt läuft. Aber heute kommt Ihr und sagt: "Stop! Wäre alles gar nicht nötig gewesen. Wir wollten das von Anfang an schon nicht." - Liebe Fraktion SP/WettiGrünen, bitte verzichtet zukünftig auf solch ideologisches Geplänkel und respektiert unsere demokratisch gefällten Entscheide.

Scherer Kleiner Leo: Massgebend ist der Wortlaut des Antrags. Dieser sagt, der Gemeinderat solle das, was bis jetzt an spärlichen Erkenntnissen aus der ersten Etappe vorhanden ist, das was er für lohnend erachtet, im Rahmen des normalen Verwaltungsprozesses weiterbearbeiten. Wir haben nicht gesagt, alles, was bisher gemacht wurde, sei überflüssig. Das war zwar ursprünglich unsere Haltung. Das ist auch erlaubt. Oder ist Demokratie nur, wenn man die Meinung der CVP vertritt? Demokratie bedeutet, dass man verschiedene Meinungen haben darf. Wir sagten am Anfang, wir finden die LOVA 2 überflüssig. Diese wurde dann jedoch mehrheitlich beschlossen und jetzt liegt ein Zwischenstand vor. Dieser ist ziemlich mager und es ist unwahrscheinlich, dass Millionen Franken heraustriefen werden bei irgendwelchem Sparpotential, welches angeblich niemandem weh tut und kein Kernbereich tangiert wird. Wer dies glaubt, der hat Wunderglauben und ist kein Realist. Wir möchten, dass die vielen Zusatzstunden nur noch auf das Lohnende fokussiert werden. Welche Basis werden wir im Oktober bei der Behandlung des LOVA-Berichts haben? Wir haben es gehört: Das, was wirklich etwas bringen könnte, wird Projekte geben, die weiterlaufen werden. Wollt Ihr denn ewig den normalen Verwaltungsprozess und die LOVA parallel führen? Das ist auch nicht sinnvoll. Deshalb haben wir den vorliegenden Antrag gestellt.

Reinert Marie-Louise: Die Fraktion EVP/Forum 5430 hat im Fraktionsbericht formuliert, dass sie die LOVA 2 nicht nötig findet. In einem Zeitpunkt, wo das Ganze angelaufen ist, viele Leute daran gearbeitet haben, das Konzept vorliegt, finden wir es nicht sinnvoll, auszusteigen. Das wäre unwirtschaftlich. Daher lehnen wir den Antrag der Fraktion SP/WettiGrünen ab. Wir machen weiter, diskutieren mit und versuchen, unsere Anliegen zu vertreten.

Scheier Ruth Jo.: Es wird bemängelt, der Bericht sei zu wenig detailliert, auf der anderen Seite wird gesagt, er gebe genug Aufschlüsse. Es stimmt, er gibt Aufschluss über mögliche Gebiete, wo man Einsparpotential sieht. Nur reicht mir dies nicht aus um zu entscheiden, was man konkret unternehmen kann, um dieses Potential auch auszunutzen. Darum geht es aber doch. Wir brauchen konkrete Massnahmen, wo wir das Sparpotential abholen können.

Abstimmung

Antrag Fraktion SP/WettiGrünen

Das Projekt LOVA 2 sei nach dem Vorliegen der Analyse des IST-Zustandes abubrechen und es seien die wenigen bisher gewonnenen Erkenntnisse für Verbesserungen, soweit der Gemeinderat sie als lohnend beurteilt, im Rahmen der normalen Verwaltungstätigkeit weiter zu bearbeiten.

Der Einwohnerrat fasst mit 9 Ja : 36 Nein-Stimmen, bei 0 Enthaltungen, folgenden Beschluss:

Der Antrag der Fraktion SP/WettiGrünen wird abgelehnt.

Antrag des Gemeinderats

Der Einwohnerrat fasst mit 36 Ja : 0 Nein-Stimmen, bei 8 Enthaltungen, folgenden Beschluss:

Der Bericht zur Erhebung und Analyse des Ist-Zustandes wird zur Kenntnis genommen.

5 Ersatzwahl von Monney Rémy als Abgeordneter in den Gemeindeverband Kehrichtverwertung Baden-Brugg für den Rest der Amtsperiode 2014/2017 (2016-0372)

Maibach Markus, Gemeinderat: Ich möchte die Gelegenheit nutzen, einige Worte zu Rémy Monney zu sagen: Rémy Monney ist seit Mitte Februar 2016 neuer Leiter Werkhof und Entsorgung. Er war früher Bauverwalter in Küttigen und wohnt in Hornussen. Vielleicht haben Sie es bereits gesehen, in der Limmatwelle hat es einen Bericht über den Werkhof inkl. Interview mit Rémy Monney. Dort ist auch der Tag der offenen Tür im Werkhof erwähnt, welcher am 17. September 2016 stattfinden wird.

Abstimmung

Das Resultat der geheimen Abstimmung lautet:

Eingelegte Stimmzettel	45
Leer und ungültig	0
Gültige Stimmzettel	45
Absolutes Mehr	23

Stimmen hat erhalten und ist gewählt:

Monney Rémy	44
-------------	----

Nicht gewählt ist:

Spörri Martin	1
---------------	---

6 Dringliche Interpellation Fraktion SP/WG und Fraktion EVP/Forum 5430 vom 19. Mai 2016 betreffend Umstrukturierung und Personalabbau Friedhofgärtner und Bestattungswesen (2016-0420)

Schmidmeister Lea: Zwischenzeitlich konnten wir relativ viel klären. Daher müssen wir uns dazu nicht mehr äussern.

Maibach Markus, Gemeinderat: Es wurden drei Fragen gestellt, die sehr operativ sind. Nichtsdestotrotz ist es sicher sinnvoll, wenn man diese offen beantworten kann:

Frage 1: Was bewegt die Verwaltung dazu, schon vor den Ergebnissen der LOVA 2 eine Umstrukturierung vorzunehmen?

Als Vorsteher des Werkhofs ist es für mich eine Daueraufgabe, die Prozesse im Werkhof effizient zu gestalten. Die letzte LOVA wurde 1997 durchgeführt und wir warten nicht auf die nächste LOVA, damit wir wieder aktiv werden. Wir sind immer am Optimieren und sind im Moment tatsächlich dabei, auch im Friedhof gewisse Synergien zu erhalten. Es würde den Führungsgrundsätzen einer Verwaltung widersprechen, wenn wir nur auf politischen Druck aktiv würden. Es ist kein vorauseilender Gehorsam, sondern eine Daueraufgabe.

Frage 2: Wird Personal abgebaut?

a) Wenn ja, mit welcher Begründung?

b) Wenn ja, wie werden die Personalabgänge aufgefangen?

Es wird kein Personal abgebaut. Konkret geht es um die Gärtnerarbeiten im Friedhof. Wir haben je eine Gärtnergruppe im Werkhof und im Friedhof. Durch die Zusammenführung der Arbeiten der beiden Gärtnergruppen versuchen wir, Synergien zu erhalten. Wir werden die Gärtner Werkhof in die Arbeiten im Friedhof integrieren und umgekehrt. Wir haben sowohl im Friedhof wie auch im normalen Gartenbetrieb über die ganze Gemeinde grosse saisonale Schwankungen, sehr stark auch wetterabhängig, und wir prüfen, ob wir einen Teil der Personalkapazität, die bisher im Friedhof fix war, neu etwas flexibel austauschen können, damit wir Synergien erhalten. Es wird also kein Personal abgebaut, sondern es wird Personal effizienter eingesetzt in der Hoffnung, dass wir Synergien gewinnen. Wenn Sie wissen wollen, wie viel wir dadurch sparen, dann kann ich zumindest auf den Budgetposten "Temporäre Hilfskräfte" verweisen. Wir gehen davon aus, dass wir dort durchaus einen Spareffekt erhalten werden.

Frage 3: Was waren die Resultate der LOVA 1 in Bezug auf den Friedhof und das Bestattungswesen?

Wir haben alle alten LOVA-Akten ausgegraben. Wir haben jedoch nichts gefunden, d.h. der Friedhof war bis anhin kein Thema der LOVA.

7 Interpellation Merkli Michael, BDP, vom 10. September 2015 betreffend Falschaussage im Rechenschaftsbericht 2014 (Soziale Dienste); schriftliche Beantwortung (2015-0664)

Merkli Michael: Ich bedanke mich für die Beantwortung der Interpellation. Mir ist vor allem ein Punkt aufgefallen: Man hält in der Beantwortung fest, das E-Mail der SVA Aargau habe das Rechnungsjahr 2015 betroffen. Ich habe dieses mehreren Berufskollegen gezeigt, welche es auch mit der Antwort des Gemeinderats verglichen haben. Alle sagten, das stimme nicht, es betreffe ganz klar das Jahr 2014. So hätte man eine Abgrenzung vornehmen müssen.

Ein normaler Bürger müsste eine Erbschaft aus dem Jahr 2014, mit Auszahlung im Jahr 2015, in der Steuererklärung 2014 deklarieren, ansonsten würde er wegen Steuerhinterziehung bestraft. Das gleiche gilt auch bei einem Lottogewinn.

Bei der Prämienverbilligung ist es genau gleich. Die Gemeinde hatte im Jahr 2014 das Anrecht auf die Auszahlung. Im jetzigen Rechenschaftsbericht ist die Falschbuchung resp. Nicht-Buchung richtig erwähnt und ausgewiesen.

8 Interpellation Fraktion SVP vom 10. September 2015 betreffend MitarbeiterInnen der Sozialen Dienste Wettingen; schriftliche Beantwortung (2015-0836)

Scherer Roger: Ich danke im Namen der Fraktion SVP für die detaillierte Beantwortung der Interpellation. Dennoch sind leider nicht alle externen Kosten ersichtlich. Z.B. auf dem Konto 1400 Allgemeines Rechtswesen sind die Kosten des Kindes- und Erwachsenenschutzes verbucht. Dies ist nach kantonalem Recht korrekt. Diese Buchungen verhindern jedoch eine Transparenz der Gesamtkosten, welche durch die Sozialen Dienste ausgelöst werden. Auch ist nicht klar ersichtlich, um welche Kosten es sich konkret handelt, um Dienstleistungen extern, Weiterbildungen oder was auch immer. Im Sinne der Transparenz wäre es sinnvoll, wenn diesbezügliche Kosten auch unter den Aufwendungen der Sozialen Dienste verbucht würden.

9 Interpellation Fraktion FDP vom 17. März 2016 betreffend Auswertung Standortmarketing; schriftliche Beantwortung (2016-0233)

Egloff Martin: Wir danken für die Beantwortung unserer Interpellation. Vor allem die Beantwortung der Fragen 2 und 3 betreffend Anfragen von Firmen und Gewerbe, die sich allenfalls ansiedeln wollten, sind sehr aufschlussreich. Die Anfragen im Jahr 2015 entsprechen konkret 39'500 m² Gewerbe- und Industriefläche, welche bebaut hätten werden können. Es wäre noch interessant zu wissen, ob es sich dabei um attraktive Anfragen handelte, d.h. wie gross ist die Kaufkraft dieser Firmen, wie viele neue Arbeitsplätze oder wie viele Steuereinnahmen könnten dadurch generiert werden. Falls es sich um interessante Firmen handelt, müsste man Platz schaffen, damit sich diese in Wettingen ansiedeln können. Ich nehme an, die Standortförderung ist an der Arbeit, dass man dies in die Richtung auswerten kann und allenfalls nicht mit Kauf von Bauland durch die Gemeinde, sondern mit einer Zonenplanänderung und einer Bau- und Nutzungsordnung, welche sinnvoll gestaltet wird, die Möglichkeit bieten, dass solche Projekte realisiert werden und sich die Firmen in Wettingen ansiedeln können.

10 Interpellation Wassmer Christian, CVP, vom 17. März 2016 betreffend Konzeptarbeit „Förderung der Elternbildung in der Region Baden-Wettingen“; schriftliche Beantwortung (2016-0240)

Wassmer Christian: Ich freue mich über die rasche Beantwortung meiner Interpellation. Ich schätze insbesondere die vorgängige schriftliche Beantwortung der Fragen. Inhaltlich bin ich jedoch alles andere als zufrieden. Offenbar ist es schwierig, bei personellen Wechslen den Schwung in regionalen Projekten aufrecht zu erhalten, obwohl jede Amtsträgerin und jeder Amtsträger eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger hat. Wettingen war mit dem Leiter der Sozialen Dienste und mit der zuständigen Gemeinderätin vertreten. Es scheint mir, als ob man die Schuld den abgehenden Personen in die Schuhe schieben wolle. Schade, dass ein Projekt jahrelang in der Amtsschublade verstauben muss bis einmal jemand nachfragt.

Dass die Badener Initiantin des Konzepts beigezogen wird, erscheint mir sinnvoll. Beatrice Meyer ist übrigens Ex-Einwohnerrätin. Ich bin gespannt auf das Ergebnis im August 2016. Wir verpassen damit allerdings eine nächste Budgetrunde, das wären dann bereits drei Jahre Verzug. Die Elternbildung ist mir zu wichtig, um locker zu lassen, dafür habe ich persönlich zu viel Zeit investiert. Wir haben akuten Handlungsbedarf.

Eine Anmerkung zu den ausgewiesenen externen Kosten von Fr. 435.00 für die Beantwortung meiner Interpellation: Ich bin der Meinung, dass meine einfachen Fragen durch ein Steuergruppen-Mitglied, unsere Gemeinderätin Yvonne Feri, hätten beantwortet werden sollen und können. Ich würde daher gerne erfahren, wofür die externen Kosten

aufgewendet wurden und wer diese freigegeben hat.

Feri Yvonne, Gemeinderätin: Besten Dank, Christian, für Dein Votum. Es ist tatsächlich eine lange Zeit her. Dadurch waren die Unterlagen nicht mehr griffbereit und wir haben die zuständige Person der Projektleitung mit der Beantwortung der Interpellation beauftragt. Es ist ein normales Vorgehen, dass strategische und operative Aufgaben getrennt werden. Es handelt sich um drei Stunden Aufwand.

Wassmer Christian: Ich möchte sicherstellen, dass ich es richtig verstanden habe: Wir haben der Stadt Baden, Abteilung KJF, einen Auftrag erteilt. Die Projektleiterin, welche dort angestellt ist, hat das Projekt massiv verschlampt. Wenn man dann nach drei Jahren nachfragt, wo denn das Projekt eigentlich sei, hat man noch die Frechheit, drei Stunden Aufwand in Rechnung zu stellen. Das würde ich persönlich nie und nimmer bezahlen.

Koller Paul, Einwohnerratspräsident: Ich möchte Euch nochmals darauf aufmerksam machen, dass wir am Freitagabend, 1. Juli 2016, das Wettiger Fäscht in der WählBAR starten werden mit einem Apéro, zu welchem Sie alle eingeladen wurden. Es wurden auch alle ehemaligen Einwohner- und Gemeinderäte eingeladen. Wir haben bereits über hundert Anmeldungen. Falls jemand vergessen hat, sich anzumelden, kann er dies selbstverständlich bei mir noch nachholen. Kommt am Wettiger Fäscht in der WählBAR vorbei, nehmt Eure Familien und Freunde mit. Wir freuen uns, Sie alle bewirten zu dürfen.

Die nächste Sitzung findet am 1. September 2016 statt. Ich wünsche Euch allen einen schönen Sommer!

Schluss der Sitzung: 21.30 Uhr

Wettingen, 23. Juni 2016

Für das Protokoll:

Namens des Einwohnerrates

Der Präsident

Paul Koller

Die Aktuarin:

Barbara Wiedmer